

Abfolgebefehl,
Freiherr von ...

Ist follen mich schon sehr oft an die
meine Freundschaft, womit ich wohl
mich in Göttingen befehen, und an das
mehr als gewöhnliche Vergnügen nimmt,
was ich in einem solchen Umgang gewöhnt,

als Herr von Götter, mich auf die
 augenscheinlichste Art überraschte, und versicherte,
 daß ich von Ihnen noch nicht vergessen
 sey. Ich wünschte nicht mehr, als einen
 mir so schätzbaren Landsmann, so viel
 als mir immer die Ehre der Fuchsen-
 nung zuzulassen will, wenigstens schrift-
 lich fortzusetzen; und ich wünsche mir,
 die Arbeiten mich gering am diesen
 Anfang nicht fruchtlos werden zu lassen.

Sollten aber wohl bey diesen ersten
 Aufzügen ein kleinerer Fingerringe besser
 bleiben dürfen? Ich glaube es freylich nicht.
 Allein die selbst sind so gütig gewesen,
 ihn gewissermaßen besser zu lassen;
 und die sich durch Herr von Götter

gütig verzeihen lassen, die Grämnungsa-
 tion auf meinen göttlichen Worten zu be-
 fördern. Ich trage daher weniger Bedenken,
 die Zugleichbarkeit zu verweisen. Wenn Un-
 glück sind die Gläubigen nicht begreifen, und
 auf dem nur diese begreifen begreifen, bis
 ich ihnen noch mehr abgeben lassen.
 Ich bin entschlossen, immerfort diese Worte
 auszusprechen zum Lob der Gnade: Auch
 ich am diese Zeit, aber auf mir selbst tags
 später, die Lüste der Grämnungsa-
 tionen, so werden es mir doch
 augenscheinlich zeigen, weil ich die Namen
 nicht wiederholen zu lassen.
 Der Jungtiefalt dieses Briefes ist auch

noch abgedruckt
 nicht mehr

mein Bild in die Festsetzung Ihres
 Sonntags. Diese nunmehr in einem
 ganz besondern, mit gänzlichem
 allem andern Absehen: ohne irgend
 ist mit unserm Geiz, und Verfassung, all
 inf,
 Zw. Hoffg.

Albua
 3ten October
 1764

ganz neugebener Sinne
 Hof. Rath D. S.